

# Tagung des Deutschen Forstvereins 2017 in Regensburg

## Halbtagesexkursion H11

### Thema: Stabile Wälder schaffen im Privatwald

Ort: Schöffthal bei Rohr



Die **Waldbauernvereinigung Kelheim-Thaldorf**( WBV), das **Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg** und die **Familie Gruber** begrüßen die Exkursionsteilnehmer recht herzlich in Schöffthal bei Rohr.

Seit mehr als 300 Jahren wird der Weiler Schöffthal in der 10. Generation von der Familie Gruber bewirtschaftet. Mönche des nahegelegenen Klosters Rohr haben sztl. die Feldfläche gerodet. Der Besitz umfasst heute 95 ha davon sind 35 ha Wald.

Der Betriebsleiter, Herr Rupert Gruber hat seinen landwirtschaftlichen Betrieb frühzeitig auf Ackerbau umgestellt. Bis vor kurzem war der Anbau von Stärkekartoffeln ein wichtiger Betriebszweig. Neben Weizen, Raps und Gerste spielen heute Ackerbohnen eine wichtige Rolle in der Fruchtfolge.

Herr Rupert Gruber bewirtschaftet seine Waldfläche selbst und führt zum Großteil auch die Holzernte selbst durch. Die Haupteinschlagstätigkeit wird nach Abschluss der Feldarbeit ab Ende Oktober getätigt. Durch den langjährigen Aufbau eines örtlichen Brennholzmarktes vermarktet der Forstbetrieb Gruber nur Fixlängen und Stammholz über die WBV Kelheim-Thaldorf. Die restlichen Hölzer werden als Brennholz selbst verwertet. Herr Gruber konnte durch die Vermarktung des anfallenden Laub- und Kiefernholzes den Pflegezustand seines Waldes weiter optimieren.

Ein Wirtschaftsmodell mit optimaler Nutzung:

Die Holzernte umfasst eine Menge von durchschnittlich 250 bis 300 Kubikmetern im Jahr. Eine Gegenüberstellung mit den Zuwachsdaten der Waldbestände in der nachstehenden Tabelle zeigt, dass diese Menge nachhaltig genutzt werden kann:

Verteilung	Baumart	Flächenanteil	Durchschnittl. Zuwachs	Gesamtzuwachs auf der Fläche
40 %	Fichte/Tanne	12,8 ha	12,0 m <sup>3</sup> /ha	153,6 m <sup>3</sup>
30 %	Kiefer	9,6 ha	8,0 m <sup>3</sup> /ha	76,8 m <sup>3</sup>
20 %	Schwarzerle	6,4 ha	7,0 m <sup>3</sup> /ha	44,8 m <sup>3</sup>
5 %	Esche/ Eiche	1,6 ha	8,0 m <sup>3</sup> /ha	12,8 m <sup>3</sup>
5 %	Sonst. Laubholz	1,6 ha	10,0 m <sup>3</sup> /ha	16,0 m <sup>3</sup>
Baumarten gesamt				304,0 m <sup>3</sup>

Herr Rupert Gruber ist auch Besitzer der Eigenjagd. Er übt die Jagd auch selbst aus.

Neben einer vorbildlichen Bewirtschaftung seiner Waldflächen engagiert sich Herr Rupert Gruber auch ehrenamtlich in der WBV Kelheim –Thaldorf. Seit 1999 ist er 1. Vorsitzender. Lange Jahre vorher hat er in der Vorstandschaft verschiedener Waldbesitzervereinigungen gearbeitet. Die Fusion kleinerer Organisationen im Landkreis Kelheim hat er 2004 tatkräftig unterstützt. 2011 wurde Herr Rupert Gruber für sein großes Engagement für die Waldwirtschaft mit dem Waldpreis für vorbildliche Waldwirtschaft von Staatsminister Helmut Brunner ausgezeichnet.

## Aufgaben der Waldbesitzervereinigung (WBV):

Hauptziele der Forstlichen Selbsthilfeorganisationen in Bayern sind die Überwindung der Strukturnachteile für den Privatwaldbesitz und die Stärkung des ländlichen Raumes.

### Besondere Aufgaben sind:

- Vermarktung von Hölzern der Mitglieder meist über Rahmenverträge
- Anbietet von Dienstleistungen
- Betriebsbezogene Beratung
- Waldpflegeverträge
- Ankauf von Material (Pflanzen, Zaun ect.)
- Infoveranstaltung für Waldbesitzer
- Newsletter, Infozeitung, Öffentlichkeitsarbeit

Personal: Ehrenamtliche Vorstandschaft

1. Vorsitzender, 2 Vertreter, Schriftführer, Kassier

fest angestellt: 2 Geschäftsführer (1,5 Stellen,  
forstlich ausgebildet)

2 Angestellte, Teilzeitkräfte

Die Selbsthilfeorganisation finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, Provisionen (Handel) und die staatliche Förderung.

Zertifiziert nach **PEFC**

Im Waldpakt Bayern 2004 und 2013 zwischen der Bayerischen Staatsregierung und den Verbänden wurde neben einer Erhöhung der forstlichen Fördergelder für die Selbsthilfeorganisationen auch die Bereitstellung von Personal der Forstverwaltung für eine begrenzte Übergangszeit vereinbart.

Im Zuge der Forstreform 2005 wurde die Institution „**forstlicher Berater**“ geschaffen. Aufgabe der Beamten aus dem Revierdienst, die meist mit einem Stellenanteil mit dieser Aufgabe betraut sind, war es, die Professionalisierung der Selbsthilfeeinrichtungen zu unterstützen:

Ihr Aufgabengebiet liegt meist in Fragen zu Satzungsänderungen, Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit, der Akquise von Mitgliedern, Vorbereitung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen der Mitglieder sowie in der Unterstützung bei der Antragsstellung zu Fördertatbeständen. Im operativen Betrieb (Holzaufnahme/ -verkauf, Organisation von Einschlagsrotten bzw. Harvestereinsätze, Auszeichnen der Bestände ) sind sie nicht eingebunden.

Die Vorschriften für die Förderung der forstlichen Selbsthilfeeinrichtungen in Bayern wurden im Laufe der Zeit mehrfach geändert. Stand vor 10 Jahren die Zuweisung der Fördergelder nach der Menge der vermarkteten Hölzer im Vordergrund, so sind heute der Umfang der Fortbildung der Mitglieder sowie die Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Grundlage für die Förderhöhe.



Das Bild zeigt den Betriebsinhaber Herrn Rupert Gruber.

Das Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Abensberg hat 2013 im Wald von Herrn Rupert Gruber einen **Waldlehrpfad** erstellt.

An Hand verschiedener Waldbestände und Schautafeln wurde versucht, die Bewirtschaftung unserer Wälder unter Einbeziehung der standörtlichen Gegebenheiten sowie eines möglichen Klimawandels darzustellen. Einige Waldbestände dieses Lehrpfades werden im Zuge der heutigen Exkursion besichtigt.

## Waldbegang

### Situation der Eichensaatfläche im Frühjahr 2017:

Die Konkurrenzflora aus Birke, Weide, Aspe und Kiefernaturverjüngung erfordert einen hohen Pflegeaufwand. Das Vorgehen ist mit dem Waldbesitzer Herrn Rupert Gruber zu diskutieren.

## Eichensaat: Kulturbegründung mit Weitsicht



© Bayerische Vermessungsverwaltung

Die Saat umfasst eine Fläche von 0,7 Hektar.  
Ca. 450 Laufmeter Zaun dienen als Schutz vor  
Wild (vor allem Schwarzwild, dann Rehwild).



### Zweiter Blattaustrieb

Eichen entwickeln ab Juni den Johannestrieb und  
entwachsen so rasch der Konkurrenzvegetation.



### Erfolgreicher Anwuchs

Die Einsaat in hoher Dichte bietet die Möglichkeit,  
einzelne Bäume zur Verpflanzung zu entnehmen.

### Die Eichensaat

Auf einem landwirtschaftlichen Grenzertragsstandort entschied sich Herr Rupert Gruber für die Begründung einer Eichensaat. Da es 2011 eine Eichenmast gab, säte er die Fläche ein.

#### Vorgehen:

- 1) Unweit der Befreiungshalle wurden die Eicheln in einem anerkannten etwa 150jährigen Eichenbestand im Hienheimer Forst (ehemaliger Besitz der Wittelsbacher) gesammelt. Vom Forstbetrieb Kelheim, der die Sammelaktion durchgeführt und unterstützt hat, konnten die Eicheln erworben werden.
- 2) Für die Begründung der circa 0,7 ha großen Fläche wurden 7 Zentner Eicheln verwendet.
- 3) Vor der Einsaat fand eine Bodenbearbeitung mit Grubber und Kreiselegge statt.
- 4) Für die Aussaat, die händisch erfolgte, wurden mit einem Scheibenhäufler aus dem Kartoffelanbau Rillen im Abstand von 1,5 m angelegt.
- 5) Die Eicheln sind in den zurückliegenden zwei Vegetationsperioden (2012/2013) gut aufgelaufen. Nachdem in den ersten zwei Jahren je zweimal ausgemäht wurde, spielt die Konkurrenzflora nun keine Rolle mehr. Schattlaubholz wird in 2 bis 3 Jahren (voraussichtlich 2015/2016) nachgepflanzt.
- 6) Die Begründung der standortsgemäßen und klimatoleranten Waldbestockung konnte im Rahmen des waldbaulichen Förderprogramms bezuschusst werden.

### Welche Fördermöglichkeiten bestehen?

Die Bestandsbegründung und Pflege mit Saat wird bei den Baumarten Eiche und Buche mit einem Satz von 3.000 €/ha gefördert (waldbauliche Förderrichtlinie, Stand 2010). Nicht nur Bestandsbegründungen, auch Wiederaufforstungen – planmäßig oder nach Schaden – können gefördert werden. Die Revierleiter des AELF und Ihre WBV stehen Ihnen für eine optimale und standortsangepasste Lösung zur Verfügung!

#### Ansprechpartner:

Amt für Ernährung, Landwirtschaft  
und Forsten Abensberg  
09443/7040; [www.aelf-ab.bayern.de](http://www.aelf-ab.bayern.de)

WBV Kelheim-Thaldorf  
09441/175029  
[www.wbv-kelheim-thaldorf.de](http://www.wbv-kelheim-thaldorf.de)



**BAYERISCHE**  
**FORSTVERWALTUNG**

IdeenReich.Wald

#### Impressum

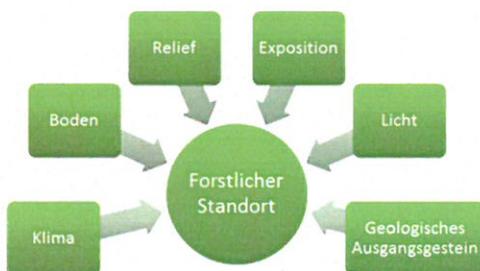
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg  
Adolf-Clippig-Platz 1  
93325 Abensberg  
Tel. 09443 7040  
Fax 09443 704155  
E-Mail [poststelle@aelf-ab.bayern.de](mailto:poststelle@aelf-ab.bayern.de)  
Internet [www.forst.bayern.de](http://www.forst.bayern.de)



# Standortsgerechte und nachhaltige Forstwirtschaft



Kronen eines Edellaubholzbestandes (Waldbesitz Gruber): Rasche Wuchserfolge und gesundes Holz dank standortsgerechter Baumartenwahl.



## Das „eiserne Gesetz des Örtlichen“

Das „eiserne Gesetz des Örtlichen“ wurde von Wilhelm Pfeil (1783 – 1859) erstmals formuliert und wird in seinem Grundsatz noch heute in der forstwirtschaftlichen Praxis anerkannt. Es besagt, dass das forstliche Handeln keinen Generalregeln folgen kann, da an unterschiedlichen Waldorten die Standortbedingungen meist zu verschiedenartig gestaltet sind.

Die z. B. aus den Bodenverhältnissen abgeleiteten Faktoren (Wasser, Nährstoffe, Durchwurzelbarkeit) bestimmen entscheidend die Baumartenwahl. Hier hat sich Rupert Gruber auf Grund des Wasserregimes für die Schwarzerle entschieden.

Der Bestand ist vital, produktiv und gut gepflegt.

## Ein Wirtschaftsmodell mit optimaler Nutzung

Die Holzernte umfasst eine Menge von durchschnittlich 250 bis 300 Kubikmetern im Jahr. Eine Gegenüberstellung mit den Zuwachsdaten der Waldbestände zeigt, dass diese Menge nachhaltig genutzt werden kann:

Verteilung	Baumart	Flächenanteil	Durchschnittl. Zuwachs	Gesamtzuwachs auf der Fläche
40 %	Fichte/Tanne	12,8 ha	12,0 m <sup>3</sup> /ha	153,6 m <sup>3</sup>
30 %	Kiefer	9,6 ha	8,0 m <sup>3</sup> /ha	76,8 m <sup>3</sup>
20 %	Schwarzerle	6,4 ha	7,0 m <sup>3</sup> /ha	44,8 m <sup>3</sup>
5 %	Esche	1,6 ha	8,0 m <sup>3</sup> /ha	12,8 m <sup>3</sup>
5 %	Sonst. Laubholz	1,6 ha	10,0 m <sup>3</sup> /ha	16,0 m <sup>3</sup>
	<b>Baumarten gesamt</b>			<b>304,0 m<sup>3</sup></b>

Zuwachsdaten abgeleitet aus Ergebnissen der Bundeswaldinventur 2  
LWF Wissen Nr. 49 (LWF 2005)



Keine Pflanzkosten dank Naturverjüngung:  
Eine Verjüngung aus Fichten, Erlen und Buchen  
verspricht einen stabilen Folgebestand.



**BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG**

IdeenReich.Wald

## Impressum

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
Fürsten Abensberg  
Abt. Forstwirtschaft  
93329 Abensberg  
Tel. 09443-7040  
Fax 09443-704155  
E-Mail: poststelle@forst.lfw.bayern.de  
Internet: www.forst.bayern.de



## Beratung der Waldbesitzer in Zusammenarbeit mit den Forstlichen Zusammenschlüssen



Wir unterstützen die Forstlichen  
Zusammenschlüsse in unserer Region  
durch Forstliche Berater. Die  
Zusammenschlüsse stehen Ihnen für alle  
Fragen der

## Holznutzung

zur Verfügung.

### **WBV Kelheim-Thaldorf**

Forstlicher Berater:

Winfried Scharold

Tel.: 09444 9679

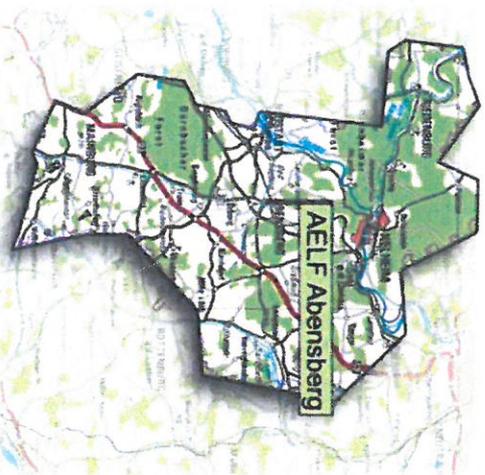
### **FBG Aiglzbach**

Forstlicher Berater:

Jürgen Petersen

Tel.: 08751 3375

## Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg Bereich Forsten



### Zahlen und Fakten:

- 42.000 ha Waldfläche
- 40 % der Landkreisfläche bewaldet
- 61 % Privatwald
- 36 % Staatswald
- 3 % Kommunalwald
- über 10.000 private Waldbesitzer
- Nutzung: 350.000 – 400.000 fm/Jahr

### Impressum:

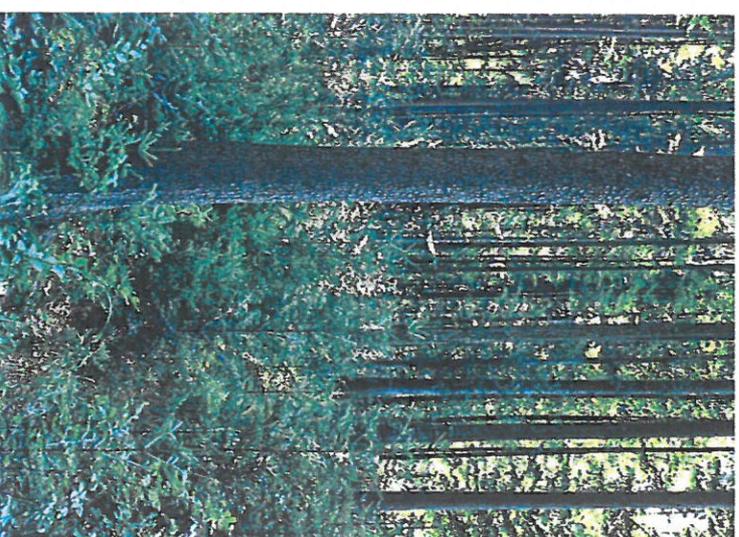
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg  
Adolf-Kolping-Platz 1, 93326 Abensberg  
Telefon: 09443 704-0  
poststelle@aeif-ab.bayern.de, www.aEIF-ab.bayern.de  
Stand: Juli 2011

Amt für Ernährung,  
Landwirtschaft und Forsten  
Abensberg



Ihre

**Ansprechpartner**



für den Wald  
im

**Landkreis Kelheim**

BAYERISCHE  
FORSTVERWALTUNG



## Beratung

Unentgeltlich  
Kompetent  
Neutral



- Baumartenwahl in Zeiten des Klimawandels
- Nutzungsmöglichkeiten
- Notwendige Pflegemaßnahmen
- Finanzielle Förderung

## Forstlicher Wegebau



Planung  
Bauleitung  
Förderung

## Schutz des Waldes

- **Borkenkäfer**
  - Monitoring
  - Bekämpfung
- **Waldgesetz**
  - Erstaufforstung
  - Schutzwald
  - Rodung
  - sachgerechte Bewirtschaftung
- **Verfahrensbeteiligung**
  - Raumordnung
  - Baurecht



## Waldpädagogik



- Schulen
- Kindergärten
- Erwachsene

## Forschung/Wissenschaft



Waldklimastation Riedenburg

- meteorologische Daten
- Bodenfeuchte
- Stoffdeposition aus der Luft
- Phänologische Ansprache der Bäume

## Ihre zuständigen Förster:

### Essing, Painten, Riedenburg

Hubert Beslmeisl

Tel.: 09442 9911940

Handy: 0160 4758222

### Bad Abbach, Ihrlerstein, Kelheim, Saal/Donau (Gemarkungen:

Peterfecking, Saal), Teugn

Peter Faltermeier

Tel.: 09441 685798

Handy: 0179 5334607

### Herrngiersdorf, Kirchdorf, Langquaid, Rohr i. NB, Siegenburg, Train, Wildenberg

Winfried Scharold

Tel.: 09444 9679

Handy: 0170 5736776

### Abensberg, Biburg, Neustadt/Donau, Hausen, Saal/Donau (Gemarkungen: Einmuß, Mitterfecking, Oberschambach, Reißing, Teuerting),

Lukas Wack

Tel.: 09444 972297

Handy: 0175 2621847

### Aiglsbach, Attenhofen, Eisendorf, Mainburg, Volkenschwand

Jürgen Petersen

Tel.: 08751 3375

Handy: 0175 2621909